

Protokoll

30. Generalversammlung vom 7. Mai 2026 in Gossau

Zeit	13.30 Uhr – 17.00 Uhr
Ort	Fürstenlandsaal, Bahnhofstrasse 29, 9200 Gossau
Vorsitz	Corinne Dähler
Protokoll	Fabiana Venzago
Verteiler	Mitglieder von Curaviva St.Gallen, via Newsletter

Traktanden

1. Wahl der Stimmzählenden
2. Protokoll der Generalversammlung vom 8. Mai 2025
3. Jahresbericht 2025 des Vorstands
4. Jahresrechnung CVSG 2025
5. Ausbildungsverpflichtung
6. Bericht und Antrag der Revisionsstelle
7. Budget 2026
8. Mitgliederbeiträge 2027
9. Strategie 2026-2029
10. Statutenanpassung
11. Rücktritte
12. Ersatzwahlen Rest der Amtsdauer 2025-2029
13. Anträge Mitglieder
14. GD – Dienst für Pflege und Entwicklung
15. Impulsvortrag «Schweizer Alterspolitik»
16. Varia

Begrüssung

Präsidentin Corinne Dähler eröffnet die Generalversammlung 2026 um 13.30 Uhr und begrüsst die Teilnehmenden im Fürstenlandsaal in Gossau.

Speziell willkommen heisst sie:

- Wolfgang Giella, Stadtpräsident Gossau
- Anke Lehmann, Dienst für Pflege und Entwicklung, GD
- Laurent Déverin, Dienst für Pflege und Entwicklung, GD
- Martin Dümmel, Dienst für Pflege und Entwicklung, GD
- Susanne Vincenz-Stauffacher, Nationalrätin
- Christoph Hostettler, Pro Senectute Kanton SG, Vorstandsmitglied FASG
- René Bühler, Präsident IG Alter

Folgende Personen/Organisationen haben sich entschuldigt:

- Curaviva St.Gallen: Mirjam Schmidhauser (Vorstandsmitglied), Ralph Rüttsche (Revisor)
- ODA GS: Valentin Meichtry
- CURAVIVA OST: Daniel Derungs, Claudia Fichtner, Daniel Gysin, Monica von Toggenburg
- FASG: Renato Resegatti, Dominik Weber-Rutishauser,
- IG Alter: Sonja Lüthi, Mathias Müller
- DI-AfSo: Ingo Kratisch
- VSGP: Bernhard Keller
- Senesuisse: Christian Streit
- OSAB

Grusswort der Stadt Gossau

Wolfgang Giella, Stadtpräsident von Gossau, begrüsst die Anwesenden in der historischen Hauptstadt des Fürstenlandes und dankt herzlich für die Einladung.

Gossau zählt rund 18'900 Einwohner:innen und etwa 4'000 Betriebe und ist damit die viertgrösste Stadt im Kanton St.Gallen. Rund 21 % der Bevölkerung sind über 65 Jahre alt. Eine starke Stadt brauche nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch eine würdevolle Betreuung.

Im Zusammenhang mit dem aktuellen Bundesgerichtsentscheid zur Pflegefinanzierung weist er auf die unterschiedlichen Perspektiven hin: Einerseits stehe die hohe Qualität der Pflege im Vordergrund, die entsprechend finanziert werden müsse. Andererseits trügen die Gemeinden die finanzielle Verantwortung gegenüber den Steuerzahlenden, wobei Steuererhöhungen politisch schwierig durchzusetzen seien und der finanzielle Druck weiter zunehme. Eine Erhöhung der Pflegefinanzierung wirke sich direkt auf die städtischen Budgets aus.

Er sieht die grundlegende Herausforderung darin, eine Finanzierungsarchitektur zu schaffen, welche die Pflegeeinrichtungen stärkt, ohne die Gemeinden zu überlasten, und gleichzeitig auch die Verantwortung des Kantons angemessen berücksichtigt. Rückblickend verweist er auf die demografischen Entwicklungen, deren Auswirkungen bereits in den 1990er-Jahren absehbar gewesen seien, ohne dass entsprechende Gegenmassnahmen erfolgt seien.

Abschliessend lädt er die Anwesenden ein, Gossau und seine Naherholungsgebiete wie den Walter Zoo oder das Naturschutzgebiet Espel zu besuchen. Herr Giella wünscht eine erfolgreiche Generalversammlung und gute Entscheidungen.

Trakt.	Thema
1.	Traktandenliste/Stimmenzählende/Beschlussfähigkeit Corinne Dähler beginnt den offiziellen Teil der Versammlung gemäss Traktandenliste, die mit der Einladung versandt wurde. Zur Traktandenliste gibt es keine Wortmeldungen.
1.1	<u>Wahl der Stimmenzählenden</u> Beschluss: Die beiden vorgeschlagenen Stimmenzähler:innen <ul style="list-style-type: none">• Frau Petra Näf, Altersheim Forstegg, Sennwald• Herr Roman Strübi, Liebenau Neckertal, Brunnadern werden mit Applaus einstimmig gewählt.
1.2	<u>Feststellen der Beschlussfähigkeit</u> Einzelmitglieder 88 Stimmen Kollektivmitglieder 7 Mitglieder x 2 = <u>14 Stimmen</u> Max. mögliche Stimmen <u>102 Stimmen</u> ¼ der Mitglieder sind 25 Stimmen Stimmen: angemeldet 52 (VJ 56) anwesend: 48 Stimmen (VJ 50) <u>Einfaches Mehr</u> (Art. 18 Statuten): 25 Stimmen (VJ 26) Beschluss: Die Versammlung ist somit beschlussfähig. Total anwesende Personen: 70 (VJ 71)
1.3	Corinne Dähler stellt fest, dass die Einladung mit allen Beilagen und Eintrittskarten am 8. April 2026 mit A-Post - also vier Wochen im Voraus - und somit fristgerecht versandt wurden.
2.	Protokoll der Generalversammlung 2025 Zum Protokoll der Generalversammlung vom 8. Mai 2025 gibt es keine Wortmeldungen. Beschluss: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin Brigitta Kuratli verdankt.

<p>3.</p>	<p>Jahresbericht 2025 des Vorstands</p> <p>Der Jahresbericht des Vorstands wurde mit der Einladung zur Generalversammlung versandt und wird zusammen mit dem Protokoll auf der Website publiziert. In der Annahme, dass alle den Bericht gelesen haben, verzichtet Corinne Dähler auf einer Verlesung.</p> <p>Sie weist jedoch auf folgende Schwerpunkte hin:</p> <p><u>Höchstansätze Pflegefinanzierung und EL-Obergrenze</u></p> <p>Curaviva St.Gallen hat sich für eine Erhöhung der Höchstansätze Pflegefinanzierung sowie der EL-Obergrenze eingesetzt. Die Regierung des Kantons St.Gallen hat jedoch auf eine Erhöhung per 1.1.2026 verzichtet. In der Folge haben Curaviva St.Gallen und senesuisse Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht, welches jedoch nicht darauf eingetreten ist. Die Verbände werden sich weiterhin für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen engagieren.</p> <p><u>Totalrevision Gesundheitsgesetz</u></p> <p>Der Kanton hat im Rahmen der Totalrevision des Gesundheitsgesetzes eine Vorlage in die Vernehmlassung gegeben. Curaviva St.Gallen hat dazu aus Sicht der Langzeitpflege Stellung genommen und hofft, dass zentrale Anliegen in die definitive Gesetzesfassung einfließen, deren Inkraftsetzung per 1. Januar 2028 vorgesehen ist.</p> <p><u>Qualitative Mindestanforderungen</u></p> <p>Im Zuge der Totalrevision werden auch die qualitativen Mindestanforderungen für die stationäre Langzeitpflege überarbeitet. Curaviva St.Gallen war in einer Arbeitsgruppe eingebunden und konnte die Perspektive der Branche einbringen. Die neuen Mindestanforderungen sollen ebenfalls per 1. Januar 2028 in Kraft treten.</p> <p><u>EFAS</u></p> <p>Nach der Annahme der EFAS-Vorlage wurden auf Ebene von CURAVIVA Schweiz die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung aufgenommen. Eine nationale Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, um die Interessen der stationären Langzeitpflege frühzeitig einzubringen. Corinne Dähler ist in dieser Gruppe vertreten und bringt die Perspektive der Kantonalverbände ein, mit dem Ziel einer sachgerechten Tarifierung.</p> <p><u>OBA 2025</u></p> <p>Curaviva St.Gallen präsentierte sich an der OBA vom 28. bis 31. August 2025 erneut gemeinsam mit den fünf Ausbildungsverbänden und warb für die Ausbildungswege in der Langzeitpflege.</p>
<p>3.1</p>	<p><u>Abstimmung Jahresbericht 2025</u></p> <p>Zum Jahresbericht werden keine Fragen gestellt. Corinne Dähler bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die engagierte Mitarbeit im vergangenen Jahr. Sie betont, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit nur durch die gute Teamleistung möglich ist.</p> <p>Die Revisorin Katja Walt führt die Abstimmung über den Jahresbericht durch.</p> <p>Beschluss: Der Jahresbericht 2025 wird einstimmig genehmigt.</p>
<p>4.</p>	<p>Jahresrechnung 2025 – Curaviva St.Gallen</p> <p>Vorstandsmitglied Markus Bühler erläutert die Jahresrechnung 2025, die mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt wurde.</p> <p>Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Gewinn in der Höhe von CHF 37'034.54 ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 14'500. Das gute Resultat im Berichtsjahr entstand aufgrund leichter Mehreinnahmen bei den Mitgliederbeiträgen, eines markant tieferen Dienstleistungsaufwands des Sekretariats sowie Einsparungen durch den Ausfall des Impulstages.</p> <p>Einzig der Aufwand im Bereich der Beratungsmandate übertraf mit insgesamt CHF 5'509.05 das Budget deutlich. Grund dafür sind die Ausgaben für die juristische Beratung im Zusammenhang mit der Klage beim Bundesgericht betreffend Nichterhöhung der Pflorgetarife und der Obergrenze für Ergänzungsleistungen. Der übrige Aufwand bewegte sich dank der guten Kostendisziplin im prognostizierten Rahmen.</p> <p>Das Eigenkapital des Verbandes beträgt per 31. Dezember 2025 CHF 84'317.03. Die finanzielle Lage des Vereins kann somit als stabil bezeichnet werden.</p>

	<u>Erfolgsrechnung CVSG 2025</u>	
	Ertrag	
	Mitgliederbeiträge CVSG	CHF 381'500.00
	Zinsertrag	CHF 107.69
	Sonstiger Ertrag	CHF 400.00
	Total Ertrag	CHF 382'007.69
	Aufwand	
	Dienstleistungsaufwand	CHF 264'944.99
	Betriebsaufwand	CHF 80'028.16
	Total Aufwand	CHF 344'973.15
	Erfolg	CHF +37'034.54
	<u>Bilanz CVSG per 31.12.2025</u>	
	Aktiven	
	Konto PostFinance	CHF 9'504.92
	Konto Raiffeisenbank	CHF 111'789.55
	Aktive Rechnungsabgrenzung	CHF 262.50
	Total Aktiven	CHF 121'556.97
	Passiven	
	Verrechnungssteuer	CHF 0.00
	Passive Rechnungsabgrenzung	CHF 205.40
	Vereinskapital	CHF 84'317.03
	<i>Ergebnis</i>	<i>CHF +37'034.54</i>
	Total Passiven	CHF 121'556.97
5.	Ausbildungsverpflichtung	
	Am 24. November 2024 hat der Kanton St.Gallen das Einführungsgesetz zur Pflegeinitiative angenommen. Seit 1. Januar 2025 liegt die Ausbildungsverpflichtung (KNUG) beim Kanton.	
	<u>Rückblick Erhebungen 2020-2024</u>	
	Die Verbandslösung von Curaviva St.Gallen und senesuisse wird insgesamt positiv beurteilt. Die Entwicklung zeigt eine stabile Situation, aber schwankende Ausbildungszahlen und sensible Finanzmechanismen. Das Bonus-Malus-System setzt Anreize, hat jedoch nur begrenzte Wirkung auf zusätzliche Ausbildungsplätze.	
	<u>Jahresrechnung und Auflösung Ausbildungsverpflichtung</u>	
	Vorstandsmitglied Mario Gnägi erläutert die Jahresrechnung 2025 der Ausbildungsverpflichtung, da diese als Spartenrechnung geführt wurde. Im Jahr 2025 wurden basierend auf der Erhebung 2024 Bonuszahlungen von CHF 310'907.00 ausgerichtet. Demgegenüber erfolgten Maluszahlungen in der Höhe von CHF 401'248.00. Zudem wurden CHF 39'170.59 für Ausbildungssubventionen (50 %) und CHF 23'502.33 für Abschlussprämien (30 %) ausbezahlt. Zur Förderung von strategischen Massnahmen (20 %) verblieben CHF 15'668.20. Somit befanden sich per 30. September 2025 im Fördertopf für strategische Massnahmen CHF 54'937.00. Insgesamt belief sich der Aufwand 2025 auf CHF 403'525.35. Zu erwähnen ist der höhere administrative Aufwand aufgrund der zusätzlichen reduzierten Erhebung im Oktober 2025. Damit resultierte ein Reinverlust von CHF 2'277.35.	
	<u>Erfolgsrechnung ABV</u>	
	Ertrag	
	Maluszahlungen	CHF 401'248.00
	Finanzertrag	CHF 0.00
	Total Ertrag	CHF 401'248.00
	Aufwand	
	Administration, Porti, Informatik, Bankspesen	CHF 14'277.23
	Bonuszahlungen	CHF 310'907.00
	Förderung 50 % Ausbildungssubventionen	CHF 39'170.59
	Förderung 30 % Abschlussprämien	CHF 23'502.33
	Förderung 20 % strat. Massnahmen	CHF 15'668.20
	Total Aufwand	CHF 403'525.35
	Verlust / Aufwandüberschuss	CHF 2'277.35

	<p><u>Reduzierte Erhebung 30.9.2025</u> Um die Verbandslösung der Ausbildungsverpflichtung wie geplant per 31. Dezember 2025 aufzulösen, wurde Ende September eine reduzierte Erhebung durchgeführt. Dabei wurden die per 30. September 2025 im Fördertopf für strategische Massnahmen verbliebenen Mittel von CHF 54'937.00 zu 60 % als Subventionen für 123 Ausbildungsplätze FH/HF/BP (CHF 32'962.20) und 40 % als Prämien für 31 erfolgreiche Abschlüsse FH/HF (CHF 21'974.80) ausgeschüttet. Somit weist der Fördertopf für strategische Massnahmen per Jahresende keinen Bestand mehr aus.</p> <p><u>Bilanz ABV per 31.12.2025</u></p> <table border="0"> <tr> <td colspan="3">Aktiven</td> </tr> <tr> <td>Konto Raiffeisenbank</td> <td>CHF</td> <td>10'630.85</td> </tr> <tr> <td>Durchlaufkonto</td> <td>CHF</td> <td><u>0.00</u></td> </tr> <tr> <td>Total Aktiven</td> <td>CHF</td> <td>10'630.85</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Passiven</td> </tr> <tr> <td>Verrechnungssteuer</td> <td>CHF</td> <td>0.00</td> </tr> <tr> <td>Passive Rechnungsabgrenzung</td> <td>CHF</td> <td>0.00</td> </tr> <tr> <td>Eigenkapital</td> <td>CHF</td> <td>12'908.20</td> </tr> <tr> <td>Fördertopf strategische Massnahmen</td> <td>CHF</td> <td>0.00</td> </tr> <tr> <td><i>Reinverlust</i></td> <td><i>CHF</i></td> <td><i><u>-2'277.35</u></i></td> </tr> <tr> <td>Total Passiven</td> <td>CHF</td> <td>10'630.85</td> </tr> </table> <p>Nach Abzug des Verlustes beträgt das verbleibende Eigenkapital für die Auflösung der ABV CHF 10'630.85. Bezüglich Verwendung des Eigenkapitals siehe Antrag 3 der Revisionsstelle.</p>	Aktiven			Konto Raiffeisenbank	CHF	10'630.85	Durchlaufkonto	CHF	<u>0.00</u>	Total Aktiven	CHF	10'630.85	Passiven			Verrechnungssteuer	CHF	0.00	Passive Rechnungsabgrenzung	CHF	0.00	Eigenkapital	CHF	12'908.20	Fördertopf strategische Massnahmen	CHF	0.00	<i>Reinverlust</i>	<i>CHF</i>	<i><u>-2'277.35</u></i>	Total Passiven	CHF	10'630.85
Aktiven																																		
Konto Raiffeisenbank	CHF	10'630.85																																
Durchlaufkonto	CHF	<u>0.00</u>																																
Total Aktiven	CHF	10'630.85																																
Passiven																																		
Verrechnungssteuer	CHF	0.00																																
Passive Rechnungsabgrenzung	CHF	0.00																																
Eigenkapital	CHF	12'908.20																																
Fördertopf strategische Massnahmen	CHF	0.00																																
<i>Reinverlust</i>	<i>CHF</i>	<i><u>-2'277.35</u></i>																																
Total Passiven	CHF	10'630.85																																
6.	<p>Bericht und Antrag der Revisionsstelle</p> <p>Katja Walt und Ralph Rüsche haben die auf den 31. Dezember 2025 abgeschlossenen Rechnungen und die Kontoführung der beiden Buchhaltungen von Curaviva St.Gallen und der Ausbildungsverpflichtung als separates Mandat geprüft. Katja Walt stellt fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnungen den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen und Bilanz sowie Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.</p> <p>Katja Walt führt die Abstimmungen durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> <u>Abnahme der Jahresrechnung/Décharge-Erteilung an den Vorstand</u> Beschluss: Die vorliegende Rechnung von Curaviva St.Gallen, Verband Betagten- und Pflegeheime St.Gallen, wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. <u>Abnahme der Jahresrechnung/Décharge-Erteilung an den Vorstand</u> Beschluss: Die vorliegende Rechnung der Ausbildungsverpflichtung wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. <u>Verwendung Eigenkapital ABV</u> Beschluss: Die Versammlung stimmt einstimmig zu, mit dem vorhandenen Eigenkapital von CHF 10'630.85 den Auftritt der Ausbildungsverbunde Pflege an der OBA von Ende August 2026 mit CHF 7'000.- zu unterstützen und die verbleibende Summe dem Eigenkapital von Curaviva St.Gallen zuzuweisen. <p>Die Versammlung dankt einstimmig und mit Applaus der Präsidentin, den Vorstands- und Kommissionsmitgliedern sowie allen engagierten Personen, die sich für unseren Verband einsetzen, für ihre wertvolle Arbeit.</p>																																	
7.	<p>Budget 2026 Curaviva St.Gallen</p> <p>Markus Bühler erläutert das Budget 2026: Ertragsseitig wird mit einem leichten Rückgang der Mitgliederbeiträge gerechnet aufgrund des Austritts eines Mitglieds. Aufgrund der Rekrutierung einer neuen Geschäftsführung wird ein leicht höherer Aufwand der Administration budgetiert. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass insbesondere für Rechtsfragen im Zusammenhang mit kantonalen Entscheidungen der Beizug von externen Fachberatern sinnvoll ist. Curaviva St.Gallen beantragt deshalb, den Beratungsaufwand von CHF 1'000 auf CHF 10'000 zu erhöhen. Zudem soll die Homepage von Curaviva St.Gallen aktualisiert werden. Dies wurde bei der Position Informatik mit CHF 5'000 entsprechend berücksichtigt.</p> <p><u>Budget 2026</u></p> <table border="0"> <tr> <td>Total budgetierter Ertrag</td> <td>CHF</td> <td>376'000.00</td> </tr> <tr> <td>Total budgetierter Aufwand</td> <td>CHF</td> <td><u>369'000.00</u></td> </tr> <tr> <td>Budgetierter Gewinn</td> <td>CHF</td> <td><u>7'000.00</u></td> </tr> </table> <p>Beschluss: Das Budget wird einstimmig angenommen.</p>	Total budgetierter Ertrag	CHF	376'000.00	Total budgetierter Aufwand	CHF	<u>369'000.00</u>	Budgetierter Gewinn	CHF	<u>7'000.00</u>																								
Total budgetierter Ertrag	CHF	376'000.00																																
Total budgetierter Aufwand	CHF	<u>369'000.00</u>																																
Budgetierter Gewinn	CHF	<u>7'000.00</u>																																

8.	<p>Mitgliederbeiträge 2027</p> <p>Der Vorstand beantragt der Versammlung, den Mitgliederbeitrag 2027 für den Kantonalverband Curaviva St.Gallen unverändert zu belassen.</p> <p>Sockelbeitrag Einzelmitglied CHF 250.00 Sockelbeitrag Kollektivmitglied CHF 500.00 Mitgliederbeitrag pro Platz CHF 50.00</p> <p>Beschluss: Die Versammlung stimmt diesem Antrag einstimmig zu.</p>
9.	<p>Strategie 2026-2029</p> <p>Im Herbst 2025 hat der Vorstand in einem Workshop die Strategie 2026-2029 erarbeitet. Diese knüpft bewusst an die bisherige Strategie an.</p> <p>Corinne Dähler erläutert kurz die definierten Leitplanken und Stossrichtungen, welche im Strategiedokument ausführlich beschrieben sind.</p> <p>Das Strategiedokument liegt dem Protokoll bei und ist auf der Website publiziert. Für Fragen, Rückmeldungen oder Interesse an einer Mitwirkung steht die Geschäftsstelle zur Verfügung.</p>
10.	<p>Statutenanpassung</p> <p>Aufgrund der Veränderungen, die mit EFAS auf den Verband zukommen, beantragt der Vorstand eine Statutenanpassung. Insbesondere werden zusätzliche Datengrundlagen benötigt, um den Verband für künftige Verhandlungen mit dem Kanton und den Versicherern besser zu positionieren. Zudem müssen weitere Artikel präzisiert werden.</p> <p>Die detaillierten Änderungen je Artikel sind im Traktandenheft (Traktandum 10) zu dieser Generalversammlung aufgeführt.</p> <p>Diskussion: Aus der Versammlung wird angemerkt, dass die Mitglieder bereits mehrfach zur Datenlieferung verpflichtet seien. Corinne Dähler hält fest, dass angestrebt wird, dass die Institutionen dem Verband bereits vorhandene Daten liefern, um Mehrfacherhebungen zu vermeiden. So dürfen beispielsweise Kostenrechnungen nicht über den Kanton weitergeleitet werden, sondern sind direkt von den Institutionen einzureichen.</p> <p>Beschluss: Die Statutenänderungen werden in globo einstimmig angenommen. Die revidierten Statuten liegen dem Protokoll bei und sind auf der Website aufgeschaltet.</p>
11.	<p>Rücktritte</p> <p><u>Domenika Schnider, Vorstandsmitglied</u></p> <p>Vorstandsmitglied Sonja Hardmeier würdigt die Verdienste von Domenika Schnider Neuweiler, die 2020 in den Vorstand von Curaviva St.Gallen gewählt wurde. Während der sechsjährigen Amtszeit leitete sie die Fachkommission Ausbildung und war in der Bildungskommission von ARTISET sowie in der FASG und der Fachkommission für Altersfragen vertreten.</p> <p>Im Namen des Vorstandes bedankt sich Sonja Hardmeier für ihren engagierten und wertvollen Einsatz, wünscht ihr für die neue Funktion als Geschäftsführerin von Curaviva St.Gallen ab 1. Juni alles Gute und überreicht ihr ein Abschiedsgeschenk.</p> <p>Domenika Schnider bedankt sich für die wertschätzenden Worte und die konstruktive Zusammenarbeit. Die Tätigkeit im Vorstand sei intensiv, aber sehr bereichernd gewesen. Sie hebt die sach- und lösungsorientierte Zusammenarbeit hervor. Sie freue sich, den Verband künftig in neuer Funktion zu unterstützen und dann nicht mehr MIT dem Vorstand, sondern FÜR den Vorstand zu arbeiten.</p>
12.	<p>Ersatzwahlen Rest der Amtsdauer 2025-2029</p>
12.1	<p>Ersatzwahl Vorstand</p> <p>Katja Walt, Geschäftsführerin Tertianum Steinegg/Feldegg und Rosenau sowie bisherige Revisorin von Curaviva St.Gallen, stellt sich zur Wahl in den Vorstand und erläutert kurz ihre Motivation.</p> <p>Beschluss: Katja Walt wird einstimmig und mit Applaus für den Rest der Amtsdauer 2025-2029 als Vorstandsmitglied gewählt.</p>
12.2	<p>Ersatzwahl Ersatzrevisor/Revisor</p> <p>René Wohnlich, Gesamtleiter Altersheime Sömmerli, stellt sich zur Wahl als Ersatzrevisor. Da die bisherige Revisorin Katja Walt soeben in den Vorstand gewählt wurde, wird beantragt, die Wahl als Ersatzrevisor in die Wahl als Revisor anzupassen. Die Versammlung stimmt diesem Vorgehen zu.</p> <p>René Wohnlich erläutert kurz seine Motivation für die Kandidatur.</p> <p>Beschluss: René Wohnlich wird für die restliche Amtsdauer 2025-2029 einstimmig und mit Applaus als Revisor gewählt.</p> <p>Das Amt des Ersatzrevisors / der Ersatzrevisorin bleibt vakant. Interessierte werden gebeten, sich bei der Geschäftsstelle oder bei den Vorstandsmitgliedern zu melden.</p>

13.	<p>Anträge Mitglieder Es wurden keine Anträge gemäss Art. 16 Abs. 4 der Statuten gestellt.</p>
	<p>Pause Während der Pause wird ein Apéro serviert.</p>
14.	<p>Gesundheitsdepartement – Dienst für Pflege und Entwicklung Martin Dümmel, Fachmitarbeiter Langzeitpflege, präsentiert aktuelle Themen des Gesundheitsdepartements. Anke Lehmann, Leiterin DPE, sowie Laurent Déverin, Fachmitarbeiter Langzeitpflege, stehen für Fragen zur Verfügung.</p> <p><u>Team Dienst für Pflege und Entwicklung</u> Der Austausch mit den Pflegeheimen ist dem DPE ein zentrales Anliegen. Regierungsrat Bruno Damann und Anke Lehmann haben bereits rund ein Drittel der Pflegeheime im Kanton St.Gallen besucht und weitere Besuche sind geplant. Die Zuständigkeiten im DPE sind thematisch gegliedert. Für die Pflegeheime sind insbesondere Laurent Déverin und Martin Dümmel zuständig. Die Institutionen werden gebeten, allgemeine Mailadressen (pflgeinitiative@sg.ch, ausbildungsverpflichtung@sg.ch, pflgeheim-spitex@sg.ch) anstelle persönlicher Kontakte zu verwenden.</p> <p><u>Konzept Aufsicht und Bewilligung</u> Das Konzept wurde vom Amt für Soziales übernommen und für die künftige Umsetzung weiterentwickelt. Es gilt für private Pflegeheime ohne Leistungsauftrag der Gemeinde und mit kantonaler Betriebsbewilligung. Für die übrigen Pflegeheime liegt die Aufsicht bei den Gemeinden. Das Konzept kann jedoch auch dort als Grundlage verwendet werden. Ziel ist die Standardisierung der Prozesse sowie die Angleichung der Bedingungen für Pflegeheime und Spitex. Sämtliche Unterlagen sind ab dem 11. Mai auf der Website des GDs zum Herunterladen verfügbar. Der Bewilligungsbereich ist im Konzept beschrieben, im Alltag steht jedoch die Aufsicht im Vordergrund. Der Prozess beginnt mit dem jährlichen Reporting (Q2-Q4). Einzureichen sind unter anderem Mindest-Stellendotation und Selbstevaluation sowie – je nach Schwerpunkt – weitere Dokumente. Nach Prüfung dieser Unterlagen erfolgt eine Einstufung der Institutionen mittels Ampelsystem. Die Rückmeldung des DPE erfolgt in der Regel innerhalb von zwei Monaten. Die Vorlage zur Mindeststellendotation dient der Ermittlung des Personalbedarfs. Bei der Rapportierung von IST-VZÄ können auch Temporäreinsätze berücksichtigt werden. Die Selbstevaluation basiert auf einem Fragebogen, der insbesondere die Art der Zielerreichung erfasst. Im Bewilligungsbereich wird die Erfüllung der Kriterien geprüft, in der Aufsicht erfolgt eine vertiefte Beurteilung bei Abweichungen. Bei kritischen Mängeln werden entsprechende Massnahmen eingeleitet.</p> <p><u>Kostenrechnungen (Höchstansätze Pflegefinanzierung und EL-Pauschale)</u> Bis Ende April sind rund 82 % der Kostenrechnungen eingegangen. 18 Pflegeheime haben diese nicht fristgerecht eingereicht. Die Berechnung der Höchstansätze und der EL-Pauschale erfolgt am 19. Mai durch die Redi AG, anschliessend wird der Antrag an den Regierungsrat gestellt. Mit einem Entscheid wird Anfang Juli gerechnet. Die Rückmeldungen der Redi AG betreffend Plausibilisierung der Kostenrechnungen erfolgen bis Ende August und enthalten Hinweise zur Verbesserung der Datenqualität für künftige Erhebungen.</p> <p><u>Spezialisierte Langzeitpflege</u> Für die spezialisierte Langzeitpflege wurden Kriterien und ein Finanzierungsmodell erarbeitet. Aktuell erfolgt die Finalisierung der Parameter. Das Umsetzungskonzept wird Ende Juni 2026 auf der Website des GD publiziert, die Verordnung folgt zeitlich versetzt. Ab Juli können sich interessierte Institutionen bewerben. Vor Einreichung der vollständigen Unterlagen wird ein Motivationsgespräch beim DPE empfohlen.</p> <p><u>Qualitative Mindestanforderungen</u> Die Überarbeitung ist abgeschlossen und aktuell wird die Verordnung im Rahmen der Totalrevision Gesundheitsgesetz erarbeitet. Inkrafttreten ist voraussichtlich per 1. Januar 2028. Neben Qualitätskriterien werden neu auch Empfehlungskriterien eingeführt. Anpassungen betreffen zudem die Mindeststellendotation sowie den Grademix, wobei bisher ausgeschlossene Personalgruppen künftig teilweise berücksichtigt werden. Auf Nachfrage wird erläutert, dass Fachpersonen BP Langzeitpflege im Prozentsatz «weiteres tertiär Personal» angerechnet werden.</p> <p><u>Medportal</u> Das Medportal dient als Onlineplattform für Gesuche, Bewilligungen und Mutationen. Auch Institutionen ohne kantonale Betriebsbewilligung sollen Mutationen melden, damit aktuelle Daten für Informationsschreiben verfügbar sind.</p>

	<p><u>Betreutes Wohnen</u> Seit 1. Januar 2026 liegt die Zuständigkeit für anerkanntes betreutes Wohnen von Institutionen auf der Pflegeheimliste beim GD. Das Anerkennungsverfahren ist im Konzept Aufsicht und Bewilligung integriert. Gesuche sind bis auf Weiteres per E-Mail einzureichen. Der Foliensatz liegt dem Protokoll bei.</p>
15.	<p>Impulsvortrag «Schweizer Alterspolitik» Corinne Dähler stellt Susanne Vincenz-Stauffacher, Nationalrätin FDP und Co-Parteipräsidentin FDP, vor und dankt ihr für die Bereitschaft, nach Gossau an die Generalversammlung zu kommen. Susanne Vincenz-Stauffacher bedankt sich für die Einladung.</p> <p><u>Schweizer Alterspolitik im Wandel</u> Der Langzeitpflegebereich ist mit verschiedenen gesundheitspolitischen Fragestellungen konfrontiert. Die demografische Alterung sowie die zunehmende Fallkomplexität stellen die Branche vor erhebliche Herausforderungen. Auch die Abstimmung zur «10-Millionen-Schweiz» vom 14.6.26 wird im Kontext des Fachkräftemangels als relevant erachtet.</p> <p><u>EFAS</u> Gemäss einer Studie des BAG kann die einheitliche Finanzierung (EFAS) zu Sparpotenzialen führen und bestehende Fehlanreize reduzieren. Ab 2028 sollen ambulante und stationäre Leistungen einheitlich finanziert werden, ab 2032 auch die Pflegeleistungen. Aktuell läuft auf Bundesebene eine Vernehmlassung, zu der auch CURAVIVA Schweiz Stellung beziehen wird. Susanne Vincenz-Stauffacher betont die Bedeutung von Vernehmlassungsprozessen und der Einbringung praxisnaher Erfahrungen aus der Basis.</p> <p><u>Pflegeinitiative</u> Zwischen Unterschriftensammlung und der Umsetzung liegen rund zehn Jahre, in denen sich Rahmenbedingungen deutlich verändern können. Die erste Etappe ist in Kraft, während die zweite Etappe derzeit politisch beraten wird. Im Bundeshaushalt sowie im Entlastungspaket 2027 bestehen unterschiedliche Prioritätensetzungen. Die parlamentarische Behandlung erfolgt gestaffelt zwischen National- und Ständerat. Nach der Sondersession 2026 im Nationalrat gehen die Vorlagen in die Kommission und anschliessend in den Ständerat. Bei Uneinigkeit kommt es zu Rückweisungen und erneutem Austausch zwischen den Räten bis hin zur Einigungskonferenz. Im Nationalrat wurden verschiedene Aspekte intensiv diskutiert, die entsprechenden Inhalte sind in der Präsentation ersichtlich. Die Kostenentwicklung wird heute deutlich anders bewertet als zum Zeitpunkt der Volksabstimmung oder während der COVID-19-Pandemie.</p> <p><u>Qualität und Patientensicherheit</u> Die nationalen Qualitätsindikatoren sind eingeführt. Susanne Vincenz-Stauffacher gibt in ihrer Funktion als Ombudsfrau OSAB zu bedenken, dass nicht alle messbaren Indikatoren zwingend auch inhaltlich relevant für die Bewohnenden sind. Gleichzeitig sei es wichtig, dass Richtlinien praxisnah und umsetzbar bleiben. Die Politik definiere den Rahmen, die Umsetzung liege bei den Institutionen.</p> <p><u>Diskussion</u> Markus Christen sieht das Sparpotenzial von EFAS nicht, da nur die Verteilung verändert wird und die demografische Entwicklung tendenziell zu steigenden Kosten führt. Susanne Vincenz-Stauffacher weist darauf hin, dass es primär um die Korrektur von Fehlanreizen gehe. Institutionen auf der Pflegeheimliste müssen bestimmte Vorgaben erfüllen und die Qualität steht im Zentrum. Eine stärkere regionale Planung wird als sinnvoll erachtet. Martha Storchenegger weist darauf hin, dass in der Versorgungskette insbesondere die Situation von Angehörigen berücksichtigt werden sollte, wenn eine pflegende Person hospitalisiert werden muss. Sie thematisiert die Organisation von Notfalleintritten, die derzeit in der Regel über das Spital erfolgen. Alternativen oder koordinierte Lösungen zwischen den Leistungserbringern könnten aus ihrer Sicht geprüft werden, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche Effizienzgewinne. Sie sieht in der aktuellen Praxis eine Versorgungslücke und regt eine Klärung auf nationaler, kantonaler oder regionaler Ebene an, da eine strukturierte Anlaufstelle bzw. ein standardisiertes Vorgehen in solchen Situationen fehle. Der Foliensatz liegt dem Protokoll bei.</p>

<p>16.</p>	<p>Varia</p> <p><u>ARTISET Zufriedenheitsumfrage – Mitgliederbefragung Kantonalverband Curaviva St.Gallen</u> ARTISET hat im Spätsommer 2025 eine umfassende Zufriedenheitsbefragung bei allen Mitgliedsinstitutionen durchgeführt, ergänzt durch einige allgemeine Fragen zum Kantonalverband.</p> <p>Zur Weiterentwicklung des Mehrwerts für die Mitglieder hat der Vorstand von Curaviva St.Gallen auf Basis der Themenschwerpunkte der Strategie 2026–2029 eine zusätzliche kantonale Mitgliederbefragung erstellt. Der entsprechende Umfragelink ist bis Ende Juni geöffnet. Corinne Dähler bittet die Mitglieder um Teilnahme.</p> <p><u>Impulstag 2026</u> Am Donnerstag, 17. September 2026 lädt Curaviva St.Gallen ab 13.30 Uhr zum Impulstag ins Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St.Gallen ein. Thema «Langzeitpflege im Wandel: Antworten auf die Fragen von morgen». Weitere Details folgen.</p> <p><u>Generalversammlung 2027</u> Die 31. Generalversammlung findet am Donnerstag, 20. Mai 2027 in der Region Rapperswil statt. Weitere Details folgen.</p> <p><u>Einführung VAR Healthcare</u> Martha Storchenegger, Ausbildungsverbund ViaPflege, ersucht den Vorstand, eine praxistaugliche Lösung zur Einführung von VAR (evidenzbasiertes, digitales Tool zur Unterstützung der Ausbildung) zu prüfen. Der Antrag wird an der nächsten Vorstandssitzung behandelt.</p> <p><u>«Ambulant mit stationär» statt «ambulant vor stationär»</u> Markus Christen, Heimleiter VitaTertia, weist darauf hin, dass im Kontext EFAS nicht nur «ambulant vor stationär», sondern vielmehr «ambulant mit stationär» relevant sei. Er sieht mögliche Spannungsfelder zwischen privaten und öffentlich-rechtlichen Institutionen und eine mögliche stärkere Ausrichtung privater Heime in Richtung senesuisse.</p> <p>Corinne Dähler nimmt das Votum in die laufenden EFAS-Diskussionen auf und hält fest, dass Curaviva und senesuisse bereits gut zusammenarbeiten.</p> <p>Christoph Hostettler, Pro Senectute, verweist ergänzend auf das Positionspapier «Ambulante und stationäre Hilfe und Pflege» der FASG (Fachvereinigung Altersarbeit St.Gallen), dessen Fazit ebenfalls «ambulant <i>mit</i> stationär» lautet.</p>
<p>17:00</p>	<p>Schlusswort / Ende der Generalversammlung</p> <p>Corinne Dähler dankt den Referent:innen, den Kolleg:innen sowie den Mitgliedern von Curaviva St.Gallen für ihr Engagement und ihr Interesse. Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand, den Revisor:innen sowie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.</p> <p>Sie schliesst die Generalversammlung um 17.00 Uhr.</p>

Beilagen:

1. Anträge Generalversammlung 2026
2. Jahresbericht 2025
3. Statuten Curaviva St.Gallen Mai 2026
4. Strategie Curaviva St.Gallen 2026-2029
5. Foliensatz Referat Gesundheitsdepartement
6. Foliensatz Referat Susanne Vincenz-Stauffacher

St.Gallen, 19. Mai 2025

Corinne Dähler, Präsidentin

Fabiana Venzago, Protokollführerin